Sayısı 5 Kuruştur

Abone (Posta ücreti dahil olmak üzre): Aylık (dahil için) TL. 1.50, (hariç için) RM. 5.—; Üç aylık (dahil için) TL. 4.25, (hariç için) RM. 13.—; Altı aylık (dahil için) TL. 8.—, (hariç için) RM. 25.—; Bir senelik (dahil için) TL. 15.—, (hariç için) RM. 50.— yahud mukabil.

Idarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi No. 59. Telgraf adresi: „Türkpost". Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı işleri No. 44606. Posta Kutusu: Istanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Kuruş

Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpf. 1,50, (Ausland) RM. 5.—; für 3 Monate (Inland) Tpf. 4,25, (Ausland) RM. 13.—; für 6 Monate (Inland) Tpf. 8.—, (Ausland) RM. 25.—; für 12 Monate (Inland) Tpf. 15.—, (Ausland) RM. 50.—, oder Gegenwert.

Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: „Türkpost". Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung: 44606. Postfach: Istanbul 1269.

NUMMER 97 | Istanbul, Mittwoch, 9. April 1941 | 16. JAHRGANG

Der Angriff wird mit Erfolg fortgesetzt

Berlin, 8. April (A.A.)

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz der Geländeschwierigkeit und zahlreicher Straßenzerstörungen und des hartnäckigen Widerstandes des Feindes wurde der Angriff der deutschen Truppen an der serbischen und griechischen Front mit Erfolg fortgesetzt.

Im Laufe des letzten Tages griff die Luftwaffe trotz schlechter Wetterlage in rollendem Einsatz militärische Ziele der Festung Belgrad mit Brand- und Sprengbomben an. Im Hauptbahnhof entstanden Großbrände.

Stuka-Verbände griffen feindliche Flugplätze in Serbien an. 32 Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere schwer beschädigt. Im Gebiet der Save haben Kampfflugzeuge Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe und Eisenbahnlinien zerstört. Transport- und Verpflegungszüge erhielten Volltreffer. Im Gebiet von Üsküb (Skoplje) griffen Verbände der Luftwaffe Infanteriekolonnen und motorisierte Abteilungen mit Bomben und MG-Feuer an.

Jagdflugzeuge griffen gestern an der Südostfront feindliche Kampfflugzeuge an und schossen davon 20 ab. In der Ost-Steiermark konnte ein feindliches Flugzeug vom Tpy Bristol-Blenheim zur Landung gezwungen werden.

Im Laufe des 7. April führte die Luftwaffe den Kampf gegen England und gegen die englische Schiffahrt mit starken Kräften und großem Erfolg weiter. Im Seegebiet der britischen Inseln wurden zwei Handelsschiffe mit insgesamt 8.000 to gestern versenkt. Drei weitere große Schiffe wurden schwer beschädigt. Mehrere hundert Kampfflugzeuge führten in der vergangenen Nacht heftige Angriffe gegen militärische Ziele in Großbritannien durch. In der Clyde-Mündung bei Glasgow wurden zwei Häfen mit Erfolg bombardiert. Werften und Hafenanlagen wurden mit Brand- und Sprengbomben getroffen. Die Häfen von Bristol, Liverpool, Ipswich und Harwich wurden ebenfalls angegriffen. Ein einzelnes deutsches Kampfflugzeug unternahm einen kühnen Tiefangriff auf ein in Mittelengland gelegenes wichtiges Flugzeugwerk. Nach Abwurf von Brand- und Sprengbomben konnte die Besatzung große Brände beobachten.

Während des Tages beschränkte sich der Feind darauf, einige an der besetzten Küste gelegene Orte zu überfliegen. Während der Nacht warfen feindliche Flugzeuge Brand- und Sprengbomben auf einige Orte der norddeutschen Küste. In einer Stadt Norddeutschlands wurden die Wohnviertel getroffen. Die entstandenen Brände konnten rasch gelöscht werden. In einer anderen Stadt an der Küste wurden ebenfalls Wohnhäuser bombardiert.

Die linke griechische Flanke ungedeckt

Athen, 8. April (A.A.)

Bericht Nr. 165 des Hauptquartiers der griechischen Streitkräfte von heute früh:

Die jugoslawische Armee, die in Südserbien kämpft, zieht sich unter dem Druck des Feindes zurück, wobei sie den linken Flügel unserer heldenmütigen Armee an unserer Grenze ungedeckt läßt. Trotzdem kämpft unsere Armee unter unvorstellbaren persönlichen Opfern auf dem Boden unserer Vorfahren um jeden Fußbreit.

*

Athen, 8. April (A.A.)

Im Struma-Tal haben die griechischen Truppen heftige Gegenangriffe auf die Deutschen gemacht, die sich in den starkbefestigten Stellungen festgesetzt haben, die die Griechen gestern verloren.

*

Athen, 8. April (A.A.)

Von zuständiger Seite wird gemeldet, daß eine motorisierte deutsche Kolonne in den Engpaß von Nifa in Richtung auf Komotini eingedrungen ist, das die Griechen geräumt haben. Die Batterien, die sich aber in einer gewissen Entfernung vom Engpaß befinden, eröffneten ein heftiges Feuer und trieben die Deutschen zurück.

Weit vom Schuß !

Athen, 8. April (A.A.)

Der Berichterstatter von Reuter bei den britischen Streitkräften in Griechenland meldet, daß die Truppen sich auf den Kampf vorbereiten. Die Stützpunkte der britischen Armee im Süden, so fährt der Korrespondent weiter, sind ausgezeichnet.

*

London, 8. April (A.A.)

Vom Sonderberichterstatter der Reuter-Agentur bei den britischen Streitkräften in Griechenland:

Die Streitkräfte des Imperiums und Englands, von denen viele direkt aus dem Feldzug von Libyen kommen, sind heute in allen Teilen des Landes stationiert. Die Nachrichten von Bewegungen, die in Nordgriechenland stattzufinden scheinen, sind gegenwärtig noch nicht verfügbar, aber die Organisierung der Stützpunkte im Süden ist gut durchgeführt, alle Truppen sind in guter Form und bereit, in sofortige Aktion zu treten. Die Mannschaften sind sehr guter Stimmung und auch voll Vertrauen.

Einheiten der britischen, australischen und neuseeländischen Roten Kreuzes trafen mit dem ersten Personal ein und halten sich bereit, in enger Zusammenarbeit mit den Griechen zu handeln.

*

Sofia, 8. April (A.A.)

Die Bulgarische Agentur teilt mit:

In den Morgenzeitungen heißt es:

Sofort nach dem gestrigen Luftbombardement suchte der König die angegriffenen Plätze auf und sah der Löschung der Brände zu, die rasch erfolgte. Der König zeigte ein lebhaftes Interesse und fragte nach Einzelheiten über die Angriffe und die getroffenen Maßnahmen.

London befürchtet Trennung der Serben von den Griechen

London, 8. April (A.A.)

Vom militärischen Mitarbeiter Reuters:

Der gestrige amtliche griechische Bericht, daß die in Südserbien kämpfende jugoslawische Armee sich zurückgezogen und so den linken Flügel der griechischen Armee entblößt hat, führt zu dem Gedanken, daß die Deutschen auf dem Balkan dieselbe Strategie verfolgen, die sich in Frankreich als so glücklich erwiesen hat. Durch den deutschen Stoß gegen den Eckpfeiler der französischen und belgischen Linien wurde eine Ecke zwischen den alliierten Nord- und Südarmeen eingedrückt und damit der Sturz Frankreichs herbeigeführt. Es scheint, daß die Deutschen sich mittels eines seitlichen Stoßes durch das Strumitza-Tal zwischen die Griechen und Jugoslawen setzen wollen. Wenn dieser Versuch gelingt, dann würde er den Zugang zum Vardar-Tal ermöglichen. Dieser Stoß könnte auch bis zu der albanischen Grenze weitergeführt werden, um die Verbindung mit den Italienern herzustellen.

Indessen sind die Bedingungen, unter denen die Deutschen in Frankreich kämpften, sehr verschieden von den in Jugoslawien herrschenden Verhältnissen. In Frankreich ermöglichten sehr gute Straßen die verschiedenen Transporte und man konnte die Versorgung und den Treibstoff in allen Ortschaften und allen großen Wegekreuzungen erhalten. In Frankreich war die „Tasche", die vom Feind herbeigeführt wurde, so breit, und sie wurde so stark gehalten, daß alle Versuche, sie zu beseitigen, zum Scheitern verurteilt waren. In Jugoslawien ist ihre Ausdehnung infolge der Enge der Straße auf eine gewisse sehr geringe Breite begrenzt. Die Deutschen scheinen unzweifelhaft einige erste Erfolge gegen die Serben davongetragen zu haben und angesichts der Umstände mußte man dies auch erwarten. Dem Angriff, der nach Serbien eindringenden motorisierten deutschen Streitkräfte ausgesetzt, scheinen die Serben eine erste harte Feuertaufe erhalten zu haben. Man muß sich aber daran erinnern, daß die Serben sehr robuste und ausgezeichnete Soldaten sind, die eine erstaunliche Fähigkeit haben, sich von harten Schlägen zu erholen. Es ist daher verfrüht, den deutschen Plänen eine ungebührliche Bedeutung beizumessen.

Schnelles Vorgehen in Nordafrika

Rom, 8. April (A.A.)

Bericht Nr. 305 des italienischen Hauptquartiers:

In Albanien an der jugoslawischen Front Aktionen der vorgeschobenen Abteilungen. An der griechischen Front schlugen unsere Truppen örtliche Angriffe im Abschnitt der 9. Armee ab. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Unsere Luftwaffe belegte feindliche Stellungen mit Splitterbomben. Am 6. April griffen Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps mit Erfolg Flugstützpunkte, Munitionslager und Truppensammlungen auf jugoslawischem Gebiet an. Bei dieser Aktion wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen und 17 weitere am Boden zerstört.

In der Cyrenaika besetzten die deutsch-italienischen Panzerkräfte und motorisierten Abteilungen unter Brechung starken feindlichen Widerstandes Barka und Tokra. Der Vormarsch geht weiter. In der Nacht vom 6. und 7. April griffen englische Flugzeuge Tripolis an. Krankenhäuser und Wohnhäuser wurden getroffen. Ein Toter und einige Verletzte sind zu beklagen.

Englische Flugzeuge bombardierten in der Frühe des 7. April einige Ortschaften auf der Insel Rhodos. Schaden wurde nicht angerichtet.

In Ostafrika ist nichts von Bedeutung zu melden.

Derna besetzt

Rom, 8. April (A.A. n. Stefani)

Derna ist von den deutsch-italienischen Abteilungen wieder besetzt worden.

Illusionen Londoner Blätter

London, 8. April (A.A.)

Der diplomatische Mitarbeiter des „Manchester Guardian" schreibt:

Großbritannien hat seine Zusicherung bestätigt, Griechenland und Jugoslawien jede mögliche Hilfe zu gewähren. Mit dem Angriff Deutschlands gegen diese beiden Länder tritt der Krieg in einen neuen Abschnitt und der Balkan wird zur Kriegsfront.

Es ist unmöglich in London, einen Hinweis auf die Stärke der britischen Armee in Griechenland zu erhalten, aber die Deutschen schätzen sie auf 200.000 Mann. Ohne Zweifel sind die britischen Streitkräfte stark, sowohl in der Zahl wie in der Ausrüstung und sie werden in hohem Maße zu dem heldenhaften Widerstand der Griechen und Jugoslawen beitragen.

Das Blatt schreibt weiter:

„Das Eintreffen britischer Truppen auf dem Balkan war einer der Hauptgründe, der den jugoslawischen Widerstand bestimmte. Im Licht dieser Tatsache erkennt man klar die Sinnlosigkeit der deutschen Behauptung, daß Großbritannien die anderen Länder dazu zwinge, für sich zu kämpfen.

Aus Belgrad hört man kaum Nachrichten, man kennt aber die Bombardierung Belgrads, das eine offene Stadt ist, und die deutschen Angriffe gegen die jugoslawischen Flugplätze. Die Erklärung, daß die jugoslawischen Flugzeuge an der Grenze patrouillieren, deuteten indessen daraufhin, daß es den Deutschen nicht gelungen ist, die jugoslawische Luftwaffe vor dem Beginn ihrer Operationen zu vernichten, so wie sie dies in Polen und Belgien taten. Die deutschen Methoden können nicht immer gelingen."

Campbell bei der aus Belgrad geflüchteten Regierung

London, 8. April (A.A.)

Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Reuter erfährt aus zuständigen Kreisen, daß der britische Gesandte in Belgrad, Campbell, und die Mitglieder der britischen Gesandtschaft alle gesund und wohlauf „irgendwo in Jugoslawien" sind. Campbell und sein Personal haben Belgrad mit der jugoslawischen Regierung verlassen und befinden sich jetzt an einem Ort, der aus Gründen der Sicherheit nicht angegeben werden kann. Campbell hält von dem neuen Ort aus die Fühlung mit dem Foreign Office aufrecht.

Aus 94.402 t werden jetzt 146.098 t

London, 8. April (A.A.)

Der Wochenbericht der britischen Admiralität über die Verluste an Handelsschiffsraum, die auf Aktionen des Feindes zurückzuführen sind, gibt für die mit dem 30. März abschließende Woche folgende Zahlen an:

13 britische Schiffe mit 58.870 to, 5 Schiffe der Verbündeten mit 14.975 to, 2 neutrale mit 3.730 to, demnach insgesamt 20 Schiffe mit 77.375 to.

Die Deutschen behaupten während der in Frage stehenden Woche 187.000 to und die Italiener behaupten 12.000 to, also insgesamt 199.000 to versenkt zu haben.

Die britische Admiralität erklärt ferner, daß einige Schiffe aus der 80. Kriegswoche überfällig sind und daher als durch feindliche Aktion verloren betrachtet werden müssen. Die Verluste während der genannten Woche sind also von 94.402 to in eine Gesamtziffer von 146.098 to abzuändern.

Hierzu ist zu bemerken, daß die 80. Woche am 16. März zu Ende ging. Man betont, daß diese Verluste, obwohl sie schwer sind, nur die Hälfte dessen darstellen, was der Feind versenkt zu haben behauptet.

Die Todesbilanz der Luftangriffe im März

London, 8. April (A.A.)

Der Innenminister teilt mit, daß im Monat März bei den Luftangriffen auf England 4.259 Zivilpersonen getötet und 5.557 Zivilpersonen verletzt und in Krankenhäuser verbracht wurden.

Unsere Karte zeigt die neue Südostfront an der Dreiländerecke Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, wo sich jetzt für die weiteren Operationen wichtige Kämpfe im Struma- und im Strumitza-Tal abspielen, die nach dem Vardar-Tal und Albanien bzw. nach Saloniki zielen. Das im griechischen Bericht genannte Doiran liegt in der Nähe der Bahn Nisch—Saloniki (siehe Karte).

Sitzung der Volkspartei

Saracoğlu gab einen außenpolitischen Bericht

Ankara, 8. April (A.A.)

Die Parlamentsfraktion der Volkspartei trat heute um 15 Uhr unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Fraktion und Abgeordneten von Trabzon, Hasan Şaka, zusammen.

Nach Eröffnung der Sitzung bestieg Außenminister Şükrü Saracoğlu die Rednerbühne und gab Erklärungen über die politischen und militärischen Ereignisse der letzten Tage ab. Der Bericht wurde einmütig gebilligt.

Die Fraktion besprach dann die von Alaettin Tiritoğlu (Kütahya) und Nevsat Ayaz (Bursa) eingebrachten Anträge über Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zur Unterstützung der Soldatenfamilien. Die Partei beschloß die Einsetzung eines Ausschusses durch die Verwaltungskommission, die mit der Prüfung der Frage beauftragt wird.

Da keine weitere Frage auf der Tagesordnung stand, hob der Präsident die Sitzung auf.

„Ruhe in Ankara", sagt Berlin

Berlin, 8. April (A.A.)

Von einem Sonderberichterstatter:

Der Sprecher der Wilhelmstraße erklärte, in Ankara sei man sehr ruhig. Die Meinungen der türkischen Presse seien verschiedenartig, aber in der Mehrheit beruhigend.

Auf eine Frage erklärte der Sprecher, er wisse nicht, ob die Haltung der Türkei im Falle von Verwicklungen auf dem Balkan bei dem türkisch-deutschen Meinungsaustausch berührt worden sei.

Die Verbindungen Deutschlands mit dem Ausland waren bis Montag 7 Uhr früh unterbrochen. Gegen die griechische und jugoslawische Kolonie wurden keine Maßnahmen ergriffen. Die Journalisten sind frei. Man betont, daß der Vormarsch der deutschen Truppen nicht den Charakter eines Blitzkrieges hat.

Betrachtungen des „Paris Soir"

Lyon, 8. April (A.A.)

Der „Paris Soir", der sich mit den nichtkriegführenden Ländern in Europa beschäftigt, schreibt in seinem Leitartikel hinsichtlich der Türkei:

„Wird sie aus ihrer Reserve herausgehen? Alles hängt von der Reaktion in Bukarest und von dem Gang der militärischen Operationen ab. Offenbar würde ein Stoß in das Maritzatal die türkischen Minister höchst beunruhigen, denn die Maritza führt zu den Meerengen. Für den Augenblick spielen sich die Kämpfe in den Engpässen des Strumatals ab. Das Gewitter ist nahe, aber es ist noch nicht ausgebrochen."

Eine „von der Goltz Pascha-Gesellschaft" vorgeschlagen

Berlin, 8. April (A.A.)

Von einem Sonderberichterstatter:

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht einen Artikel, in dem sie die Gründung einer türkisch-deutschen und einer türkisch-asiatischen Vereinigung vorschlägt, und zwar unter dem Namen „von der Goltz-Gesellschaft".

London bricht mit Budapest

Budapest, 8. April (A.A.)

Die Ungarische Agentur teilt mit:

Der britische Gesandte in Budapest, O'Malley, begab sich am Montag nachmittag zum ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Bardossy und teilte ihm mit, daß die englische Regierung ihre diplomatischen Beziehungen mit Ungarn abbreche.

Italienisches Dementi

Rom, 9. April (A.A.)

Die zuständigen italienischen Kreise setzen der von Belgrad verbreiteten Meldung über die Besetzung von Fiume, Zara und Skutari durch die serbischen Truppen das entschiedenste Dementi entgegen.

Dedeağaç besetzt ?

London, 9. April (A.A.)

Bis jetzt hat man keine Bestätigung über die Besetzung des griechischen Hafens Alexandropulis (Dedeağaç) am Aegäischen Meer.

*

Newyork, 9. April (A.A.)

Der amerikanische Rundfunk meldet:

Die deutschen Angriffe im Struma-Tal sind äußerst heftig. Der Feind hat mit frischen Panzerformationen und mit starken Flugzeuggeschwadern angegriffen. Die Lage der Griechen ist zwar gefährlich, doch bleibt ihre Moral ausgezeichnet.

Frau ohne Eitelkeit

Von Gisi Gruber

„Frauen! Ich mag nichts mehr von Frauen hören!" erklärte Georg wütend dem ihm gegenübersitzenden Doktor Brix. Er machte eine erregte Geste, die das ganze Kaffeehaus einbezog. „Sieh sie dir an! Du kannst meinen Erfahrungen glauben, du darfst niemals einer glauben. Sie lügen, wenn sie dir versichern, daß sie dich lieben!! Sie lieben nur immer sich allein, sie sind immer nur in ihre eigene Anmut, ihre eigene Schönheit verliebt. Der Mann ist bestenfalls nur eine Folie für sie."

„Du mußt ja eine fürchterliche Erfahrung gemacht haben, Georg", lachte Fritz Brix. „Oder färbt deine Praxis als gesuchter Scheidungsanwalt so sehr auf dein Privatleben ab?"

Georg Bendisch blickte düster. „Du hast leicht reden", sagte er, „zu dir kommen nur ätherisch zarte Frauen, die sich einbilden, krank zu sein, ich aber sehe sie ständig kampfbereit. Vielleicht hast du recht, vielleicht macht mich mein Beruf mißtrauischer. Aber was Lilo mir angetan hat, übertrifft bei weitem alle meine Klientinnen. Stell dir vor, als ich letzte Woche nach Berlin reisen wollte, bat ich sie, den Nachmittag und Abend mit mir zu verbringen. Lilo hatte am Nachmittag keine Zeit, sie mußte mit ihrer Mutter zu einem Arzt. Ich war sehr traurig, aber ich begriff, daß ich sie an der Erfüllung ihrer Kindespflichten nicht hindern durfte. Narr, der ich war, ihr zu glauben und zu vertrauen!"

„Und du kamst darauf, daß sie dich mit einem anderen betrog?" fragte Brix amüsiert neugierig.

„Viel schlimmer noch!" versetzte Bendisch. „Sie ging zu ihrer Schneiderin, ich kam ganz zufällig darauf. Die Schneiderin war stärker als meine Leidenschaft, meine Liebe. Begreifst du nun, daß ich alle Frauen hasse? Es gibt keine, die ihrer Eitelkeit nicht die größte Liebe opfern würde. Ehe ich nicht die Frau gefunden habe, von der ich überzeugt bin, daß ich ihr wichtiger bin als anderes, bleibe ich Junggeselle und Frauenhasser . . ."

Wenige Wochen später traf Fritz Brix den Frauenhasser wieder im Kaffeehaus. Und er war nicht allein, ein entzückendes blondes Mädel mit blauen Augen und einer winzigen Stupsnase saß an seinem Tisch. Georg winkte dem Freund und stellte ihm das reizende Menschenwunder als seine Braut vor.

„In drei Wochen heiraten wir!" sagte er triumphierend.

Kurz darauf verabschiedete sich die blonde Helene und Doktor Brix sagte spöttisch: „Sie ist bezaubernd, Georg, aber woher weißt du, daß sie nicht ebenso eitel ist wie andere Frauen?"

„Schau mal die Eingangstür an", sagte Georg zur Antwort. „Zu beiden Seiten sind große Spiegel, nicht wahr? Nun, so oft ich früher hier eine Frau erwartete, sah ich — zuerst amüsiert, später ärgerlich und endlich sehr zornig — daß jede ein verliebtes Lächeln nicht mir, sondern ihrem Spiegelbilde schenkte. Erst wenn sie sich von allen Seiten bewundert hatten, traten sie ein und taten, als hätten sie nicht erwarten können, mich zu sehen."

„Und Helene?" fragte Fritz gespannt.

„Helene!" Georg Bendisch lächelte glückselig vor sich hin. „Vorgestern hatten wir hier das erste Rendezvous, gestern das zweite, und heut kam sie zum drittenmal. Nicht einmal wandte sie den Kopf zur Seite, sie trat sofort in den Saal, und eben bevor du kamst, hat sie versprochen, mich zu heiraten . . ."

Zwei Tage später kam Helene zu Doktor Brix in die Ordination. „Es ist nur eine Kleinigkeit, Herr Doktor", bat sie, „Sie müssen mir ein rasch wirkendes Mittel verschreiben. Ich bekam im Autobus einen Zug und kann seither ohne Schmerzen den Kopf nicht bewegen. Ich habe Georg aus dummer Eitelkeit davon nichts erzählt, ich möchte aber doch bis zur Hochzeit gesund sein."

Helene konnte sich nie erklären, warum Doktor Brix einen Lachkrampf bekam und dann plötzlich ernst werdend, ihr das Wort abnahm, Georg von ihrem steifen Hals nichts zu sagen, da ihr Lebensglück davon abhinge.

Trotzdem hielt Helene das gegebene Wort und Georg lebt seither in glücklichster Ehe mit der einzigen Frau, die zuerst ihm und nicht ihrem Spiegelbilde zulächelte.

Weshalb Schmeling seinen Titel abgibt

Max Schmeling, Europameister im Schwergewichtsboxen, hat sich entschlossen, seinen Titel nicht zu verteidigen. Nachdem die Internationale Box-Union Heinz Lazek als Herausforderer Schmelings anerkannt hat, müßte Schmeling seinen Titel eigentlich bis zum 5. Juli dieses Jahres verteidigen. Tut er dies nicht, dann geht er seines Titels verlustig. An und für sich ist es

Exweltmeister Schmeling als Fallschirmjäger

recht bedauerlich, daß, wenn ein Meister seinen im harten Kampf erworbenen Titel verliert, ohne die Gelegenheit zu haben, ihn zu verteidigen. Man denke aber einmal daran, daß es vielen Meistern in anderen Sportgebieten, die auch, ebenso wie Max Schmeling, ihre Pflicht als Soldat erfüllen, genau so ergangen ist wie ihm. In Deutschland wird der Sportbetrieb trotz mancher Schwierigkeiten aufrecht erhalten, und auch Meisterschaftskämpfe werden wie üblich veranstaltet. Gewiß wird man dabei manche Einschränkungen, die durch den Krieg bedingt sind, hinnehmen müssen, dafür sind es eben Kriegsmeisterschaften. Es wird jedoch niemand auf den Gedanken kommen, eine Meisterschaft ausfallen zu lassen, weil gerade dieser Meister Soldat und nicht in der Lage ist, seinen Titel zu verteidigen. Weshalb soll da gerade im Berufsboxsport eine Ausnahme gemacht werden? Bei Kriegsausbruch hatte man allerdings die Bestimmung getroffen, das während der Dauer des Krieges keine Europameisterschafen im Berufsboxsport ausgekämpft werden sollten, weil der internationale Sportverkehr ruhte. Nun ist ein solcher, nicht zuletzt durch die Bemühungen Deutschlands, wieder in Fluß gekommen, und um ihn weiter anzukurbeln, hat man die seinerzeitige Verfügung aufgehoben und läßt jetzt wieder um die Europameistertitel boxen. Es ist daher nur logisch, daß die Europameister, die ihre Titel, ganz gleich aus welchen Gründen, nicht verteidigen, den Weg für andere freimachen müssen. Man wird ihnen zu gegebener Zeit ohne weiteres das Recht zu einem Titelkampf mit dem jeweiligen Meister einräumen. Und in Deutschland ist man überzeugt davon, daß eines Tages der Europameister im Schwergewichtsboxen wieder Max Schmeling heißen wird!

Die Künstlerschaft des deutschen Soldaten im Krieg

Kunstausstellung einer deutschen Division in Frankreich

Von einem Sonderkorrespondenten

Das alte Wort „Im Krieg schweigen die Musen" hat der gegenwärtige Freiheitskampf Großdeutschlands schon mehrmals Lügen gestraft. Nicht nur in Deutschland selbst geht das Leben auf allen Gebieten und damit auch das Kunstschaffen fast ohne Störung weiter, auch unter den Soldaten im Felde sind die schöpferischen Kräfte stets wach und wirksam. Wieviele Lieder und Märsche und literarische Arbeiten sind innerhalb der Truppe schon entstanden und haben sich als beachtliche künstlerische Leistungen erwiesen und erhalten. Und gerade in den vergangenen Monaten der sogenannten „Ruhe" konnten deutsche Divisionen in Frankreich eigene künstlerische Wettbewerbe und Kunstausstellungen veranstalten. Freilich, die fortwährende Ausbildung der Truppe, die Festigung ihrer inneren Geschlossenheit und die Vorbereitung zu neuem Einsatz stehen an erster Stelle, so daß den Soldaten für eine künstlerische Betätigung nur die freie Zeit zur Verfügung steht. Ja es ist bei den künstlerischen Wettbewerben sogar Bedingung, daß die Arbeiten nur in der dienstfreien Zeit und mit den einem Soldaten der Feldtruppe zur Verfügung stehenden Mitteln hergestellt wurden.

Die Kunstausstellung der deutschen Division, die wir besucht haben, zeigte auf den ersten Blick, daß hier fast ausschließlich Erlebtes im Krieg oder bei der Truppe künstlerische Gestalt angenommen hat. Offensichtlich waren es zu einem Großteil nicht eigentlich hauptberufliche Kräfte, die die Werke dieser Ausstellung geschaffen haben. Daher ist den Arbeiten vielfach das Ringen nach einer entsprechenden Form anzusehen und bei manchen die Differenz zwischen Wollen und Ausgedrückten deutlich sichtbar.

Die ausgestellten Arbeiten bezeugten, daß durch das Kriegserlebnis mancher zu einem Werk den Mut fand, den es bisher nicht und vielleicht nie aufgebracht hätte. Damit ist angedeutet, daß manche Arbeiten Tastversuchen gleichen, die allerdings als gelungen bezeichnet werden müssen und die Vervollkommnung verheißend in sich tragen. Vor anderen Werken steht man und weiß nicht, ob man Auffassung oder Ausdruck mehr bewundern soll. Allen Werken aber gemeinsam ist das Leben, das sie erfüllt. Es ist nichts Blutleeres, was hier aus dem Kampf entstand.

Ein Kennzeichen der Ausstellung ist ihre Vielfältigkeit. Gemälde, Aquarelle, Federzeichnungen, Bleistift, Tusch, Oeltusch, Pastellzeichnungen und Rötelzeichnungen sind hier auf einem kleinen Raum zusammen. Hervorragend sind einige Karikaturen, die ein Talent verraten, insofern Ideenreichtum sich mit dem künstlerischen Ausdrucksvermögen paaren. Erstklassiges wurde auch in der Abteilung „Künstlerische Lichtbilder" geschaffen.

Auch der „kunstgewerbliche Wettbewerb" hat sehr schöne Früchte gezeitigt. Man bewundert Schnitzereien, Holzeinlegearbeiten, schmiedeeiserne Kronleuchter, kleinere Schmiedearbeiten und Einlegearbeiten. Drei Chöre der Division in einer Stärke von 100 Mann haben dabei gezeigt, wie auch das Chorsingen in der Truppe gepflegt und auf eine künstlerische Höhe gebracht wird. Ein divisionseigenes Kammerorchester ließ Werke von Mozart und Haydn im Spiegelsaal eines alten Schlosses lebendig werden, in dem die Ausstellung eröffnet wurde. Und dann ging die Kunstausstellung, dieses lebendige Zeugnis des künstlerischen Schaffens der Soldaten durch den ganzen Divisionsbereich, zumal ja alle Truppenteile der Division an ihr aktiv beteiligt sind. Diese Ausstellung samt ihrem musikalischen Rahmen zeigt, was die deutschen Soldaten in Frankreich treiben und zwar in ihrer Freizeit. Wie sie als Soldaten auf der Höhe ihrer Ausbildung bleiben und diese ständig vervollkommnen, so sind sie es auch auf dem Gebiet der Kunst.

Horn-Verlag, Berlin SW 11

ANSCHLAG AUF GRUSCHKA

Roman von Manfred Scholz

Es war spät geworden. Gleich nach Büroschluß war Ina nach Ohlsdorf hinausgefahren, um an dem Training ihres Schwimmklubs teilzunehmen. In vierzehn Tagen sollte das Anschwimmen der Meisterklasse steigen. Ein großes Ereignis für den Klub. Unbefriedigt von dem heutigen Ergebnis — Ina hatte die ausgesetzten 100 m um 8 Sekunden überschritten —, beschloß sie, sich an dem öffentlichen Schwimmen nicht mehr zu beteiligen. Es war richtiger, von selbst abzutreten, bevor es einem von anderer Seite nahegelegt wurde. Die Zeiten der Berliner Olympiade, da man mit den bekanntesten Brustschwimmerinnen der Welt im Wettkampf gelegen hatte, waren unwiederbringlich dahin; man wurde älter . . . man mußte sich damit abfinden!

„Du bleibst heute eine Ewigkeit!" sagte vorwurfsvoll die Mutter, als Ina die Wohnstube betrat. „Immer der Sport! Von 8 bis 5 Uhr angestrengte Büroarbeit und anschließend zum Training nach Ohlsdorf. So geht das schon seit zehn Tagen. Das ist zu viel, Ina. Das hält kein Mensch aus. Wann wirst du das endlich einsehen?"

„Ich habe es eingesehen, — ich war heute das letztemal in Ohlsdorf!" erwiderte Ina verbittert, warf die Baskenmütze in die Sofaecke und trat vor den Spiegel, um ihr Haar zu ordnen. — „Nun zufrieden?"

Die Mutter, die damit beschäftigt war, ein weißes Damasttuch auf dem ovalen Tisch auszubreiten, machte erstaunte Augen. „Was denn — du hättest wirklich aufgegeben?" fragte sie ungläubig, „ist das die Wahrheit?"

„Selbstverständlich! — Ich werde alt. Meine Kräfte versagen. Mit den gegebenen Tatsachen muß man fertig werden, so oder so!"

Sie hatte diese Worte mehr zu sich selbst gesprochen, und dabei eindringlich ihr Spiegelbild betrachtet. Ina fand, daß sie blaß und überanstrengt aussah. Um den schmalen Mund kerbten sich zwei tiefe Falten. — Ich muß mir mehr Ruhe gönnen, dachte sie, darf nur noch zur Entspannung Sport treiben. Mit dem Traum vom „Weltrekord" ist es endgültig vorbei!

„Zu alt! Du bist nicht recht gescheit! Wie kann ein Mädel von sechsundzwanzig Jahren sagen, es sei zu alt!" meinte ärgerlich die Mutter. „Aber daß du mit dem Sportwahnsinn Schluß gemacht hast, das ist vernünftig — findest du nicht auch, Vater?"

„Gewiß!" nickte der, schob die Brille auf die Stirn und blickte zu Ina hinüber, die noch immer vor dem Spiegel stand und scheinbar ihr Haar ordnete. — „Ist Gruschka schon zurück?" fragte er nach einer Pause, „ich meine, es wird höchste Zeit, daß er kommt. Heute war ich auf der Werft und habe mit dem Werkmeister gesprochen; in spätestens zwei Wochen ist der Bau der „Concordia" beendet. Ein stolzer Kasten — 32 000 Tonnen—".

„Wir erwarten Gruschka jeden Tag!" erwiderte Ina zerstreut und wanderte, die Hände in den Taschen ihres weißen Sportkleides vergraben, unruhig auf und ab.

Mit dieser Auskunft schien sich der Vater zufrieden zu geben. Er beugte sich wieder über das Diarium, in dem nautische Berechnungen standen. Auf dem Nähtischchen vor ihm lag ein mächtiger Reiseatlas. In Gedanken machte Gustav Albrecht, ehemaliger Kapitän der Gruschka-Reederei, noch einmal die Fahrten, die ihn einstmals um die Welt geführt hatten. Das war seine Lieblingsbeschäftigung.

Als die Mutter aus dem Zimmer gegangen war, um nach dem Essen zu sehen, das sie für Ina gewärmt hatte, begann der Vater das Gespräch von neuem: „Wer wird dann Kapitän auf der „Condordia?" Wohl einer von den jungen Leuten, die eben ihr Patent gekriegt haben, wie? Weißt du schon etwas bestimmtes, Ina?"

Er hatte diese Fragen schnell und hastig gestellt, als ob er befürchtete, die Mutter könnte voreilig zurückkommen und Zeuge dieser Unterredung werden.

„Du bringst mich immer wieder in Gewissenskonflikte, Vater. Du weißt, ich darf darüber nicht reden."

„Unsinn! Was ist denn für ein Geheimnis dabei, wer Kapitän der „Concordia" wird!"

„Wir wissen das selbst noch nicht, Vater!" antwortete Ina ungehalten, „nach seiner Rückkehr von Newyork wird Gruschka sich allerdings schnellstens entscheiden müssen —."

„Er gibt einem jungen Menschen den Vorzug. Ich kenne doch Gruschka!" Der einstige Kapitän lachte höhnisch. „Die Jugend liebt er über alles, besonders dann, wenn sie Röcke trägt." Er erhob sich aus dem Großvaterstuhl, der auf einem Thron am Fenster stand, nahm den Krückstock zur Hand und humpelte durch das Zimmer. Ein Stöhnen zwang sich von seinen Lippen. Vor Ina blieb er stehen und sagte beinahe flüsternd: „Glaubst du nicht auch, daß ich heute noch ein Schiff wie die „Concordia" führen könnte, wenn mich nicht das Unglück mit dem Bein getroffen hätte? Nun sitzt man hier tagein und tagaus und wartet ... Auf was denn? Es ist furchtbar, zur Untätigkeit verdammt zu sein!" —

„Du hast die Sechzig überschritten, Vater", versuchte Ina ihn zu trösten und legte eine Hand auf seine Schulter, „hast eine schöne Pension—"

„Aber ich fühle mich jung und kräftig!" Er schlug sich mit der Faust vor die Brust. „Ich will noch nicht zum alten Eisen geworfen werden. Das habe ich nicht verdient! Weißt du, was es heißt, abtreten zu müssen?"

„Ich habe es erst heute erfahren, Vater ..."

Er stutzte. „Wie meinst du das ...?" Dann besann er sich, machte eine abwehrende Handbewegung, sagte geringschätzig: „Ach so deine Schwimmerei ... ist dir das so nahe gegangen ...?"

In dem Augenblick kam die Mutter mit dem Essen ins Zimmer. Der Regulator schnurrte die achte Stunde. Es dämmerte. Vom Hafen dröhnte das Knattern eines Krans, das dumpfe Geheul eines einlaufenden Dampfers.

Vater Albrecht wurde unruhig. Er knöpfte die blaue Schiffsjacke zu und schob mit zitternden Fingern die schwarze Krawatte gerade, die sich ein wenig verschoben hatte.

„Ich gehe nochmal nach den Landungsbrücken", sagte er, „Peters wollte mich mit rübernehmen zum Kaiser-Wilhelm-Kai. Ein großer Frachter aus Südamerika ist eingelaufen, er soll noch heute nacht gelöscht werden. Ihr braucht nicht auf mich zu warten.

„. . . N-abend!"

Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß. Die Mutter schüttelte den Kopf und unterdrückte ein Seufzen. „So geht es mit Vater den ganzen Tag", sagte sie, „er findet und findet keine Ruhe. Ich mache mir manchmal große Sorge um ihn. Was soll das werden? Er kann es nicht vergessen, das Gruschka ihm den Abschied gegeben hat — er haßt Gruschka!"

(Fortsetzung folgt)

Sahibi ve Neşriyat Müdürü: A. Muzaffer Toydemir, Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter. / Hauptschriftleiter: Dr. Eduard Schaefer. / Druck und Verlag „Universum", Gesellschaft für Druckereibetrieb, Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 52.

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER VERTRETER FÜR DIE TÜRKEI:

Hugo Herrmann

Istanbul - Karaköy, Eski Krediliyone han 3cü kat, Postfach: Galata. P. K. 1120

WIRTSCHAFTSTEIL DER „TÜRKISCHEN POST"

Die geplante Nagelfabrik

Istanbul, 9. April.

Nach Pressemeldungen beschäftigt sich die Generaldirektion der Sümer Bank zur Zeit mit den Vorbereitungen für die Errichtung einer Nagelfabrik neben den Eisen- und Stahlwerken von Karabük.

Die Fabrik soll in die Lage versetzt werden, alle Nagelsorten herzustellen.

Wie die Zeitung „Tan" hierzu ergänzend berichtet, soll es bereits gelungen sein, die erforderliche Fabrikeinrichtung zu beschaffen bzw. die Beschaffung sicherzustellen, sodaß demnächst mit der Aufführung der Fabrikgebäude begonnen werden könne.

Umschreibungen im Staatshaushalt

Durch ein Gesetz (Nr. 3.988), das im Staatsanzeiger vom 2. 4. 1941 erschienen und damit in Kraft getreten ist, hat die Regierung in verschiedenen Abschnitten des allgemeinen Haushaltsplanes für das am 31. Mai 1941 endende Finanzjahr 1940-41 Umschreibungen im Betrage von insgesamt 1.851.217 Tpf. vorgenommen.

Warenverzeichnis zum Zolltarif

Das Ministerium für Zölle und Monopole hat die Ausarbeitung des seinerzeit angekündigten alphabetisch geordneten Warenverzeichnisses abgeschlossen, das der Zolltarif-Anwendung bei der Einfuhr von Waren aller Art dienen soll. Dieses Verzeichnis soll demnächst im Staatsanzeiger veröffentlicht und damit in Kraft gesetzt werden. Nach der Inkraftsetzung dieser Warenliste wird die Verzollung der verschiedenen Waren entsprechend den in dieser Liste angegebenen Tarifpositionen erfolgen.

Fristverlängerung für die Zollbefreiung von Umzugsgut

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen (Gesetz Nr. 1795, Art. 1) darf Umzugsgut nicht früher als zwei Monate vor der Ankunft des Eigentümers und nicht später als drei Monate nach dem Eintreffen des in die Türkei Uebersiedelnden eingeführt werden, wenn die betreffende Person für ihr Umzugsgut in den Genuß der Befreiung vom Einfuhrzoll gelangen will. Die Zoll-Generaldirektion macht jedoch darauf aufmerksam, daß laut Entscheidung des Staatsrats die erwähnte gesetzliche Bestimmung nur bei Umzügen in normalen Zeiten anzuwenden ist. Im Falle eines Krieges oder beim Vorliegen anderer zwingender Ursachen wie z. B. Unterbindung der Verkehrsmöglichkeiten müsse die Frist für die Anwendung der Zollbefreiung als um die Zeitdauer der höheren Gewalt verlängert gelten.

Ausschreibungen

Erdarbeiten und Straßenbau am Taksim-Platz. Kostenvoranschlag 210.000 Tpf. Lastenheft 1 Tpf. Ständiger Ausschuß der Stadtverwaltung von Istanbul. 22. April. 15 Uhr.

Bauarbeiten. Kostenvoranschlag Tpf. 39.060,85. Militär-Intendantur in Eskişehir. 18. April, 15 Uhr.

Straßenbau zwischen Beycuma und Çaycuma. Kostenvoranschlag 106.929,62 Tpf. Vilayet Zonguldak. 21. April, 11 Uhr.

Straßen- und Brückenbau. Kostenvoranschläge 9.468,84 Tpf. und 1.412,01 Tpf. Vilayet Çorum. 14. April, 15 Uhr.

Heilmittel und Bedarfsartikel für Tierärzte. Kostenvoranschlag 3.679,40 Tpf. Einkaufskommission des Verteidigungsministeriums in Ankara. 10. April, 14 Uhr.

Heilmittel und Bedarfsartikel für die Krankenpflege, 28 Lose im veranschlagten Wert von 3.370 Tpf. Einkaufskommission der Gendarmerie in Ankara und Istanbul. 22. April, 11 Uhr.

Aether, 500 kg zum Preise von je 6,50 Tpf. Einkaufskommission des Verteidigungsministeriums in Ankara. 24. April, 11 Uhr.

Elektrische Stromzähler in größeren Mengen. Generaldirektion für das Elektrizitätswesen in Istanbul. 26. Mai, 14 Uhr.

Kühlhaus-Einrichtung. Kostenvoranschlag 40.830 Tpf. Stadtverwaltung von Antalya. 25. April, 14 Uhr.

Apparate für drahtlose Telegraphie, 38 Lose im veranschlagten Wert von 3.650 Tpf. Generaldirektion des Wetterbeobachtungsdienstes in Ankara. 21. April, 15 Uhr.

Bauholz verschiedener Art. Einkaufskommissionen der Heereswerkstätten in Ankara und Istanbul-Findikli. 24. April.

Benzin, 15.000 Liter im veranschlagten Wert von 4.380 Tpf. Post-, Telegraphen- und Fernsprechdirektion in Ankara. 18. April, 15 Uhr.

Superzement, 1.000 to im veranschlagten Wert von 20.000 Tpf. Verwaltung der Staatsbahnen in Ankara und Haydarpaşa. 24. April, 15 Uhr.

Kupferteiler, 10.000 Stück im veranschlagten Wert von 7.000 Tpf. Militär-Intendantur in Istanbul-Tophane. 11. April, 16 Uhr.

Gasrohre nebst Zubehörteilen im veranschlagten Wert von 4.185 Tpf. Erste Betriebsdirektion der Staatsbahnen in Haydarpaşa. 15. April, 10,45 Uhr.

Gußrohre nebst Zubehörteilen, 21 Lose im veranschlagten Wert von 8.197 Tpf. Erste Betriebsdirektion der Staatsbahnen in Haydarpaşa. 15. April, 11 Uhr.

Eisenblech, und zwar je 10 Tonnen mit einer Stärke von 3 bzw. 2 mm. Kostenvoranschlag 5.951,80 Tpf. Einkaufskommission der Heereswerkstätten in Ankara. 11. April, 14,30 Uhr.

Zement, 10.000 to im veranschlagten Wert von 170.000 Tpf. Lastenheft 3 Tpf. Verwaltung der Staatsbahnen in Ankara und Haydarpaşa. 24. April, 15,30 Uhr.

Gasherde, 50 Stück. Einkaufskommission des Verteidigungsministeriums in Ankara, 12. April, 10 Uhr.

Hufnägel, 132.000 Stück zum Preise von je 0,25 Piaster. Einkaufskommission des Verteidigungsministeriums in Ankara. 12. April, 10 Uhr.

Ueberstunden in den Gas- und Elektrizitätswerken von Ankara

Auf Antrag des Koordinationsausschusses hat der Ministerrat beschlossen, den Gas- und Elektrizitätswerken von Ankara das Arbeiten mit Ueberstunden zu gestatten, und zwar dürfen die Arbeiter dieser Betriebe in Abweichung von den Bestimmungen des Arbeitsgesetzes bis zu drei Ueberstunden täglich machen.

Ewigkeitswerte der Musik durch Künstler von Weltruf. Mitreißende Melodien des Tages jederzeit spielbereit auf Schallplatten

„POLYDOR" und

„BRUNSWICK"

IRAN

Höchststand des deutsch-iranischen Handels

Jahresbericht der Deutsch-Iranischen Handelskammer

In Anwesenheit des iranischen Gesandten Esfandiari und von Vertretern verschiedener Ministerien und sonstiger Amtsstellen sowie aus Industrie und Handel fand kürzlich in Berlin die diesjährige Mitgliederversammlung der Deutsch-Iranischen Handelskammer e. V. statt, in der der Präsident, H. Flach, den Geschäftsbericht erstattete.

Danach hat der Handelsverkehr zwischen dem Iran und Deutschland in jeder Richtung im Jahre 1940 einen sehr erfreulichen Umfang erreicht, obwohl das Berichtsjahr in seinem ganzen Umfang ein Kriegsjahr war und die in den letzten Friedensjahren vorwiegend benutzten Transportwege durch das Mittelmeer, den Suezkanal und den Persischen Golf aufgegeben werden mußten. Hatte die Einfuhr aus dem Iran im Jahre 1939 bereits einen Rekordstand erreicht, während die Ausfuhr dahinter zurückgeblieben war, so hat im Jahre 1940 die Ausfuhr aus Deutschland nach dem Iran den Vorsprung der Einfuhr eingeholt und ebenfalls einen Rekordumfang erreicht, so daß alles in allem der Handelsverkehr 1940 eine ganz ungewöhnliche und früher kaum für möglich gehaltene Höhe aufweist. Dabei haben sich die verschiedenen kontinentalen Wege als ausreichend erwiesen, um ein derart großes Handelsvolumen aufzunehmen. Wenn auch die Benutzbarkeit der neuen Verkehrswege aus den verschiedensten Ursachen manchen Unregelmäßigkeiten unterliegt, ist es trotzdem gelungen, die von der iranischen Regierung bestellten Maschinen und Anlagen für die Durchführung des Industrialisierungsprogramms auf den Weg und zum Ziel zu bringen und gleichzeitig den iranischen Markt mit Waren aller Art gut zu versorgen. Dies war nur möglich durch die grundlegende Verständigung über die Benutzung der Wege und eine wohldurchdachte Organisation des Verkehrs. Die iranische Regierung hat ihrerseits durch bereitwillige Erteilung von Einfuhrlizenzen im Jahre 1940 die gute Versorgung des Iran mit Waren erleichtert, so daß im Iran im allgemeinen reichliche Warenläger vorhanden sind, die aber durchaus nicht als zu hoch anzusehen sind, wie sich aus der nach wie vor regen Nachfrage nach deutschen Waren ergibt. Gleichwohl dürfte im Jahre 1941 mit etwas geringeren Warenbestellungen aus dem Iran als 1940 zu rechnen sein, da die iranische Seite den im Vorjahr noch hoch gewesenen Clearingsaldo ausgeglichen hat und im Sinne eines glatten Verrechnungsverkehrs die laufenden Käufe und Verkäufe sich nunmehr ausbalancieren müssen.

Das starke Anwachsen der iranischen Wirtschaft und des deutsch-iranischen Handelsverkehrs hat für die Handelskammer vielfache Aufgaben mit sich gebracht. Besonders hatte sie über Bezugs- und Absatzmöglichkeiten laufend Auskünfte zu geben und Vertreter zu vermitteln und wurde namentlich mit der Erteilung von Auskünften über die Bonität und Leistungsfähigkeit von Firmen in Anspruch genommen, desgleichen durch die Bearbeitung von Zollfragen, Beratung über die bestehenden Ein- und Ausfuhrbestimmungen und über die Benutzung der neuen Handelswege.

Der Geschäftsbericht der Handelskammer, deren Mitgliederzahl von 161 Anfang 1939 auf zur Zeit 235 Mitglieder gestiegen ist, weist dann noch auf die laufende Beteiligung des Iran an den deutschen Messen hin, wo durch eine Schau iranischer Waren weiteren Kreisen die erhöhte Leistungsfähigkeit der iranischen Wirtschaft vor Augen geführt wird.

Nach Erledigung des übrigen geschäftlichen Teils dankte der iranische Gesandte der Handelskammer für ihre erfolgreiche Tätigkeit und sprach die Hoffnung aus, daß die Kammer auch im neuen Arbeitsjahr zur Förderung und Festigung der deutsch-iranischen Handelsbeziehungen ihren Beitrag liefern möge.

RUMÄNIEN

Die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen

Um die industrielle Produktion lebhafter zu gestalten, hat die Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Unter diesen ist die Schaffung eines Generalkommissariates der Metallindustrie im Unterstaatssekretariat für Heeresaufrüstung die wichtigste, denn von hier aus wird die ganze Schwerindustrie gesteuert werden.

Dieses Generalkommissariat wird durch Arbeiten an Ort und Stelle die Leistungskraft der Unternehmen und die Mengen an Rohstoffen und Halbfertigwaren, die diese Unternehmen brauchen, ferner die Möglichkeiten der Versorgung aus dem In- und Ausland feststellen sowie die Verteilung der Rohstoffe an die Werke, die für die Landesverteidigung arbeiten, vornehmen.

Die Aufgabe dieses Generalkommissariates wird sehr interessant sein, da die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Autarkie heute viel schwerer durchzuführen ist als vor einigen Jahren, umso mehr, als die rumänische Metallindustrie nur in einem Verhältnis von 59% Rohstoffe des eigenen Landes verwendet.

Der Anteil der einheimischen Metalle beträgt für gewöhnliches Gußeisen 20%, für Spezialgußeisen 72%, für Metallkoks 66%, für Blei und Antimon 8%, für Rohzink und Altzink 75%, für Kupfer, Zinn, Aluminium und Nickel 0%.

Die Textilindustrie kann sich noch weniger auf einheimische Rohstoffe stützen, da die Baumwolle fast ausschließlich aus dem Auslande bezogen wird. Der Anteil der Rohwolle an den Weberei-Erzeugnissen beträgt 47%; derjenige der Jute und des Sisalhanfes ist nicht nennenswert; der Abfall an Wolle beträgt 59% und der an Baumwolle nur 33%.

Die einheimischen Spinnereien decken ungefähr 70% des Verbrauchs von Baumwollgarn, 55% des Verbrauchs von Kunstseidefasern und einen guten Teil der Nachfrage nach kardierter und gekämmter Wolle.

Der auf dem Gebiete der Halbfertigwaren im vergangenen Jahre verzeichnete Fortschritt ist also bemerkenswert trotz der Schwierigkeiten der Beschaffung, wie das ja in Zeiten internationaler Spannungen nicht zu vermeiden ist.

So ist der monatliche Durchschnitt bei metallischen Rohstoffen und Halbfertigwaren von 29.845 Tonnen im Jahre 1940 auf 17.353 Tonnen gesunken, was eine Minderung um 45% darstellt.

Im Laufe der ersten 11 Monate des vergangenen Jahres betrug die Einfuhr von metallischen Rohstoffen, Halbfertigwaren und gewalzten Fabrikaten 190.888 Tonnen, was einen Wert von 807.900.000 Lei darstellt. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 328.030 Tonnen im Werte von 742.700.000 Lei.

Die Kosten für eine Tonne eingeführter Ware stieg von durchschnittlich 2.263 Lei auf 4.252 Lei, was eine Steigerung um 46% bedeutet. Im Jahre 1941 wird dieser Teuerungs-Koeffizient noch viel höher liegen, da das Angebot immer weiter abnehmen wird.

Was die Einfuhr von Textilien anbelangt, betrug der Import von Rohstoffen und Halbfertigwaren im Jahre 1939 monatlich 3.538 Tonnen und im Jahre 1940 monatlich 2.517 Tonnen, was einem Rückgang von etwa 30% gleichkommt.

Die Einfuhr dieser Rohstoffe stellt einen Wert von 2,5 Milliarden Lei im Jahre dar. Während der ersten 11 Monate des Jahres 1940 wurde die Baumwolle aus folgenden Ländern eingeführt: 58.063 Zentner aus Aegypten; 35.911 Zentner aus der Türkei; 18.866 aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika; 9.466 aus Deutschland; 3.245 aus Italien; 1.000 aus Frankreich; 1.427 aus England und 1.081 Zentner aus Palästina.

Erdölwirtschaft 1940

Unter den reichen Bodenschätzen Rumäniens ist das Erdöl von sehr großer Bedeutung; denn dieser Reichtum umfaßt nicht nur die investierten Kapitalien und die an eine zahlreiche Beamten- und Arbeiterschaft bezahlten Gehälter und Löhne, sondern er ist auch ein Beitrag zur nationalen Wirtschaft, indem er einen flüssigen Brennstoff von hoher Qualität liefert, eine reiche Einnahmequelle für den Staat bildet und im Außenhandel Rumäniens eine Hauptrolle spielt.

Die Petroleumproduktion, die im Jahre 1857 nur etwa 257 Tonnen ausmachte, stieg später mit fortschreitender Technik und Industrialisierung auf einen Durchschnitt von 1.918.263 Tonnen in der Zeit von 1911-1916. Nach der Rekordzahl von 8.704.000 Tonnen im Jahre 1936 verzeichnet die Erdöllieferung einen fühlbaren Rückgang in den Jahren 1937 und 1938, um schließlich im Jahre 1940 auf dem Stande von 5.813.000 Tonnen stehen zu bleiben.

Wenn die Erdölproduktion des Jahres 1939 um 5,6% gegen diejenige von 1938 abgenommen hat, so beträgt der Rückgang der Oelproduktion des Jahres 1940 im Vergleich zu derjenigen von 1939 6,8%.

Aber selbst auf diesem Produktionsstand hat Rumänien die sechste Stelle unter allen erdölproduzierenden Ländern der Erde inne, und seine Oelindustrie nimmt eine wichtige Stelle im Rahmen der Weltwirtschaft ein, denn sie ist eine Quelle von Vorteilen und ein Transfermittel für die ausländischen Kapitalexporteure, ein Rohstoff, den sich die europäischen Länder wegen des Krieges auf dem Weltmarkt nicht verschaffen können, und war deswegen ein starker Antrieb, den Handel dieser Staaten nach Rumänien zu lenken.

Was die Verarbeitungs- und Behandlungskapazität der Raffinerien Rumäniens betrifft, so muß erwähnt werden, daß im vergangenen Jahre 94,10% des gewonnenen Rohöls im Lande selbst der Behandlung unterzogen wurden, und daß die Behandlungskapazität der rumänischen Raffinerien 11.000.000 Tonnen beträgt und somit die Rohölproduktion der Jahre 1939 und 1940 um 60,7% übertrifft.

Von 48 Raffinerien waren während des Jahres 1940 nur 41 voll beschäftigt, die im ganzen 5.469.500 Tonnen Rohöl verarbeiteten und 1.442.487 Tonnen Benzin, 793.403 Tonnen Leuchtöl, 798.363 Tonnen „Gasoil", 1.803.504 Tonnen „Mazout" und 147.388 Tonnen anderer Erzeugnisse lieferten.

Was die Raffinerien mit Cracking-Einrichtungen betrifft, so haben diese im Jahre 1940 1.356.923 Tonnen Zwischenprodukte behandelt und dabei 437.107 Tonen Benzin, 110.170 Tonnen „Gasoil", 727.552 Tonnen „Mazout", 14.760 Tonnen Koks und Briketts und 106.804 Tonnen Gas gewonnen.

Der Inlandsverbrauch an Erdölerzeugnissen betrug im Jahre 1940 nur 1.862.000 Tonnen Rohöl, 167.979 Tonnen Autobenzin, 22.586 Tonnen Schwerbenzin, 197.494 Tonnen Leuchtöl, 130.469 Tonnen „Gasoil", 170.457 Tonnen Spezialbrennstoffe, 1.094.143 Tonnen „Mazout", 26.173 Tonnen Mineralöle, 32.230 Tonnen Asphalt, 3.290 Tonnen Paraffin und 13.909 Tonnen Koks.

Dieser Binnenverbrauch an Erdölerzeugnissen ist nicht groß im Vergleich zum Verbrauch von anderen Brennmaterialien des Landes, der einen weit größeren Umfang hat; die hauptsächlichste Verwertung des Erdöls erfolgte im Jahre 1940 in einem Ausmaß von 63% durch die Ausfuhr in Gestalt von Derivaten.

Im Jahre 1940 betrug diese Ausfuhr 3.258.759 Tonnen, was einen Rückgang von 684.071 Tonnen (—16,4%) gegen die Ausfuhr des Jahres 1939 bedeutet. So stellt die Wichtigkeit des Erdöls als des wesentlichsten Bestandteils der rumänischen Volkswirtschaft unleugbar einen Faktor dar, der heute ein lebhafteres Interesse denn je beansprucht.

Ankaraer Börse

8. April

WECHSELKURSE

	Eröff. Tpf.	Schluß
Berlin (100 Reichsmark)	—.—	—.—
London (1 Pfd. Stg.)	5.22	—.—
Newyork (100 Dollar)	129 5275	-.-
Paris (100 Francs)	—.—	—.—
Mailand (100 Lire)	—.—	—.—
Genf (100 Franken)	29.98	—.—
Amsterdam (100 Gulden)	—.—	—.—
Brüssel (100 Belga)	—.—	—.—
Athen (100 Drachmen)	0.995	—.—
Sofia (100 Lewa)	—.—	—.—
Prag (100 Kronen)	—.—	—.—
Madrid (100 Peseta)	12.89	—.—
Warschau (100 Zloty)	—.—	—.—
Budapest (100 Pengö)	—.—	—.—
Bukarest (100 Lei)	—.—	—.-
Belgrad (100 Dinar)	3.1625	—.—
Yokohama (100 Yen)	31.0175	—.—
Stockholm (100 Kronen)	30.6275	—.—
Moskau (100 Rubel)	—.—	—.—

Die Lebensdauer entscheidet

Fragen Sie diejenigen, die seit 10, 20, 30 Jahren Continental-Maschinen schreiben! Sie werden immer nur ein Urteil hören: Ganz hohe Qualität, ohne Tadel, immer zuverlässig.

Continental - Büromaschinen sind leistungsfähig und von langer Lebensdauer.

Vertretungen in allen Ländern der Welt

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU

JUGOSLAWIEN

Jugoslawische Lieferungen nach der Sowjetunion

Wie berichtet wird, hat die Belgrader Sowjethandelsvertretung in der letzten Zeit verschiedene Einkäufe in Jugoslawien getätigt. So hat sie einen größeren Posten Schweinefett angekauft und die Verhandlungen über Hopfenbezüge zum Abschluß gebracht, in deren Ergebnis bereits die ersten Sendungen nach der Sowjetunion abgegangen sind. Ferner interessierte sich die Belgrader Sowjethandelsvertretung für jugoslawischen Bauxit. Diese Verhandlungen sind indessen nicht zum Abschluß gelangt. Die Einkaufstätigkeit der Belgrader Sowjethandelsvertretung in Jugoslawien scheint demnach in letzter Zeit mehr in Gang gekommen zu sein.

Wie erinnerlich, sah das letzte Wirtschaftsabkommen zwischen den beiden Ländern vom 1. Mai 1940 einen allgemeinen Warenumsatz von 176 Mill. Dinar vor, wobei ein Ausgleich der beiderseitigen Lieferungen vereinbart ist. Bisher waren die jugoslawischen Lieferungen nach der Sowjetunion gegenüber der Einfuhr von dort zurückgeblieben. Es verlautet, daß seitens der zuständigen jugoslawischen Stellen bereits gewisse Vorbereitungen für die nach Ablauf des ersten Vertragsjahres bevorstehenden neuen Wirtschaftsverhandlungen mit der Sowjetunion getroffen worden sind.

BULGARIEN

Landwirtschaftliches Forschungsinstitut gegründet

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bulgarien auf landwirtschaftlichem Gebiete ist jetzt auch auf die Landwirtschaftswissenschaft ausgedehnt worden. Der bulgarische Staatsanzeiger veröffentlicht die Satzung eines deutsch-bulgarischen landwirtschaftlichen Forschungsinstitutes, dessen Gründung bevorsteht.

Der Sitz des Instituts ist Sofia, die Leitung des Instituts erfolgt durch einen Vorsitzenden, ein Kuratorium und zwei wissenschaftliche Direktoren, von denen einer Deutscher, der andere Bulgare ist. Eine enge Verbindung mit der deutschen Wissenschaft ist durch die Zusammenarbeit mit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gewährleistet.

—o—

Ungarische Oelkuchen-Einfuhr aus den Balkanländern

Im Hinblick auf die gegenwärtige Futtermittellage ist Ungarn bemüht, größere Mengen von Oelkuchen aus den Balkanstaaten zu beziehen. Außer den bereits mit Bulgarien abgeschlossenen 300 Waggons sollen auch aus der Türkei 100 Waggons Rübenschnitzel abgeschlossen werden. Wie jetzt bekannt wird, sollte Jugoslawien — nach den kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten auf dem Balkan abgeschlossenen Verträgen — ebenfalls 66 Waggons Oelkuchen liefern, von denen 20 Waggons durch ungarische Salzlieferungen ausgeglichen werden sollten.

AUS ISTANBUL

Personalien

Wie aus Ankara mitgeteilt wird, wurden verschiedene Versetzungen unter den Valis und anderen hohen Verwaltungsbeamten vorgenommen. Auf den offenen Posten des Vali von Kayseri wurde der Vali von Zonguldak, Halit Aksoy, berufen. Der Vali von Gaziantep, Cavit Sülver, wurde nach Zonguldak versetzt, der Vali von Erzurum, Bürhanettin Teker, nach Gaziantep, der Vali von Sinop, Fehmi Vural, nach Erzurum, der Vali von Çorum, Salih Kılıç, nach Sinop. Zum Vali von Çorum wurde der Sicherheitsdirektor von Istanbul, Muzaffer Akalın ernannt.

Senatssitzung in der Universität

Der Rektor der Universität, Cemil Bilsel, kehrte vorgestern morgen aus Ankara zurück und berief zum Nachmittag den Senat zu einer Sitzung ein. In dieser Sitzung berichtete der Rektor über seine Besprechungen in Ankara, die den früheren Abschluß der Vorlesungen zum Thema hatten. Um bis zu dem seitens des Ministeriums festgesetzten Zeitpunkt die Prüfungen beenden zu können, wurde der Schluß der Vorlesungen auf Sonnabend, den 19. April, mittags 13 Uhr festgesetzt. Für die verschiedenen Fakultäten wurden außerdem die Prüfungstermine bekanntgegeben.

Am Donnerstag, den 10. April

Filmabend

für die Mitglieder der deutschen Kolonie in der Teutonia. Beginn 20 Uhr.

Beamtenernennung für die staatliche Handelsstelle (Ticaret Ofisi)

Der Generaldirektor der staatlichen Handelsstelle, Ahmet Cemil Conk, ist nach Istanbul gekommen und hat die im Ausbau befindlichen Büros der neuen Amtsstelle im Kutlu-Han besichtigt. Zu stellvertretenden Generaldirektoren wurden der frühere Handelsattaché in Newyork, Muzaffer, und Hakkı Meçek ernannt. Zum Direktor der Einfuhrabteilung wurde der Direktor von Alpullu, Haydar Mehmet ,berufen. Die Handelsstelle wird in einer Woche ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Sıraselviler-Straße im Bau

Wir berichteten schon seinerzeit, daß Anfang April mit der Asphaltierung der Sıraselviler-Straße begonnen werden soll. Seit gestern nun sind die Arbeiten im Gang, und zwar wurde an dem dem Taksimplatz entgegengesetzten Ende der Straße begonnen.

Müllverbrennungsanlagen

Ein junger türkischer Techniker hat Oefen zur Müllverbrennung konstruiert. Die von der Stadtverwaltung damit vorgenommenen Versuche hatten ein positives Ergebnis, weshalb nun in den verschiedenen Stadtvierteln insgesamt 6 Verbrennungsanlagen errichtet werden. Diese Anlagen sind gerade jetzt sehr willkommen, da der Unternehmer, der den Müll im Marmarameer bei den kleinen Inseln ablud, mit Schwierigkeiten infolge des Mangels an Seeverkehrsmitteln zu kämpfen hatte.

„Dacia" trifft heute ein

Wie die rumänische Schiffahrtsgesellschaft mitteilt, wird der Dampfer „Dacia", der gestern in Istanbul eintreffen sollte, erst heute eintreffen.

AUS ANKARA

Aus dem Programm des Ankaraer Rundfunk-Senders

Mittwoch, den 9. April

13.20 Radio-Salonorchester
20.45—21.30 Sondersendung zum 353. Todestag Sinan's
21.45 Orchester des Staatspräsidenten
Türkische Musik: 12.33, 13.05, 19.50
Schallplattenmusik: 18.03, 22.45
Nachrichten: 12.50, 19.30, 22.30

Aus der deutschen Kolonie in Ankara

Jeden Montag von 20—21 Uhr türkischer Unterricht.

Jeden Montag und Freitag von 9—12,30 Uhr Kindergarten.

Jeden Mittwoch von 15,30—18,30 Uhr Zusammenkunft der berufstätigen Frauen.

Jeden Donnerstag von 15,30 bis 17,30 Uhr Nähnachmittag für die Frauen und von 17,30—18,30 Uhr Gymnastik für die Frauen.

Jeden Sonntag von 10—11 Uhr Turnen für Männer. (In Anbetracht der Vorbereitungen für die Maifeier wird um zahlreiches Erscheinen gebeten).

Am Samstag, den 12. April um 20 Uhr Eintopf mit anschließender Filmvorführung.

Am 16. April von 17.30 bis 18.30 Uhr Singabend des gem. Chores.

Die Mitglieder der deutschen Kolonie werden gebeten, sich diese Veröffentlichung, soweit sie die ständigen Veranstaltungen betrifft auszuschneiden und aufzubewahren.

Deutsche Kampfflieger in Afrika

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe an der Küste des Mittelmeeres häufen sich! Wie leben nun die Flieger in der Wüste? Welche besonderen Schwierigkeiten haben sie zu überwinden? Davon erzählt ein großer Bildbericht in der neuesten Ausgabe der Kölnischen Illustrierten Zeitung. — Aus dem weiteren Inhalt: Heldengedenktag in Berlin; Zauberer hinter den Kulissen, Berliner Intendanten, mit der Kamera belauscht; Skandal um eine Venus, ein neuer deutscher Film; Wenn es wieder Frühling wird, lustige Zeichnungen. Außerdem viele fesselnde Berichte und zahlreiche Bilder im neuen Heft.

Aus der Istanbuler Presse

Die ausführlichen Noten und Tagesbefehle in denen der Angriff auf Jugoslawien und Griechenland begründet wird, führt Sadak in einem Aufsatz in der „Akşam" auf die von der deutschen Führung empfundene Notwendigkeit zurück, die Handlungsweise der Reichsregierung dem deutschen Volke gegenüber zu rechtfertigen. Aus dem Wortlaut dieser Begründungen gehe hervor, daß es dem deutschen Volke nicht bewußt sei, warum es eigentlich einem kleinen Volke in den Rücken fallen müsse, das sich tapfer verteidige. Man wundere sich, warum bisher in Europa alle 10 Tage kein neuer Krieg ausgebrochen sei, wenn man die angeführten Argumente betrachte, die genügten, um einem Volk das Daseinsrecht abzusprechen.

In der „Cumhuriyet" schreibt Yunus Nadi, daß es den Italienern sehr schwer sein werde, die Kriegsfront in Albanien zu versorgen, wenn die jugoslawischen Häfen am Adriatischen Meer mit Hilfe der verbündeten Seestreitkräfte zu einer wirksamen Angriffsbasis umgestaltet würden.

Yalçın behauptet in der Zeitung „Haber", das jugoslawische und das griechische Volk, die ohne Rücksicht auf ihre materiellen Möglichkeiten in den Kampf gezogen seien, um ihre Freiheit zu verteidigen, seien Fahnenträger des menschlichen Rechts und der Gerechtigkeit. Diese Fahne werde nicht heruntergerissen werden können und allen anderen Völkern den Weg weisen.

In der „Tan" betont Sertel, man könne aus dem Abschluß des Freundschafts- und Nichtangriffspaktes zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien nicht entnehmen, daß die russische Regierung entschlossen sei, auf dem Balkan eine aktivere Politik zu betreiben. Die Moskauer Blätter hätten anläßlich der Unterzeichnung dieses Paktes darauf hingewiesen, daß die Sowjetunion den bisher von ihr beschrittenen Friedensweg weiterhin befolgen und den Grundsätzen Stalins treu bleiben würde.

Ueber die Folgen des Krieges auf dem Balkan schreibt Us in der „Vakit", der Krieg werde sich auf der Halbinsel nach dem Eintreffen der amerikanischen Hilfe sehr in die Länge ziehen, wenn es den Deutschen bis dahin nicht gelinge, Jugoslawien und Griechenland zu besetzen.

Yalçın ist in der Zeitung „Yeni Sabah" der Ansicht, daß die Sowjetunion den Nichtangriffspakt mit Jugoslawien gar nicht unterzeichnen brauchte, wenn sie der Niederwerfung Jugoslawiens untätig zuschauen würde.

Heute vor einem Jahr führte Deutschland in Abwehr des von England geplanten Angriffs auf die deutsche Nordflanke den in der Kriegsgeschichte einzigartigen Feldzug in Norwegen durch. Das Gelingen dieses kühnen Schlags ist der vorbildlichen Zusammenarbeit und dem tapferen Einsatz aller Teile der deutschen Wehrmacht, des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, zu verdanken. Sinnbild des norwegischen Feldzuges wird für alle Zeiten der Kampf um Narvik bleiben, dessen Inbesitznahme durch den heldenmütigen Einsatz der deutschen Torpedoboote unter ihrem Befehlshaber Bonte ermöglicht wurde, das dann durch die deutschen Gebirgstruppen unter General Dietl in wochenlangen Kämpfen gegen vielfache Uebermacht behauptet werden konnte. / Unser Bild zeigt Gebirgsjäger bei einer Uebung. Diese Elitetruppen haben jetzt in den griechisch-serbischen Bergen unter dem Kommando des Generalfeldmarschalls List wieder eine besonders wichtige und schwere Aufgabe, wie dies bereits im Polenfeldzug unter dem gleichen Kommando in den Beskiden der Fall war.

Der Südosten in der Großdeutschen Zukunft

Aktuelle Probleme in der Zeitschrift „Volk im Osten"

Die ersten Folgen des zweiten Jahrgangs der Zeitschrift „Volk im Osten" zeigen, daß dieses Monatsorgan der Volksgruppe den Rahmen seiner Aufgaben immer weiter spannt. Aus der Mitte des Geschehens werden die außenpolitischen und volkstumsmäßigen Vorgänge des Balkandonauraumes verfolgt und mit einem klaren Blick beurteilt.

Was das erste Heft des Jahrgangs 1941 versprach, hält das zweite und auch sicherlich die folgenden. Das Januarheft bringt neben einer Großeuropäischen Schau von Walter May eine Behandlung der Rechtslage der Deutschen Volksgruppe in Rumänien seit dem Weltkrieg, einen Artikel über die Aromunen auf dem Balkan, von Günther Hotzeldorf unter Chronik der Zeit einen Aufsatz, „Ungarns Weg in der Entscheidung". In der kulturpolitischen Sparte schreibt Dr. Rudolf Hollinger über die Banater Dichter der Gegenwart.

Der Wirtschaftsleiter von „Volk im Osten" Mich. Maier, Sektionschef im Wirtschaftsministerium, behandelt im Heft 1 die beginnende wirtschaftliche Neuordnung in Rumänien, in Heft 2 Außenhandelstendenzen der Südoststaaten. Dazu kommt eine Abhandlung von Dr. Wilhelm Lukas über die Entwicklungslinien des Bankwesens in Rumänien.

Das zweite Heft steht unter dem Motto: „Pforte zum Schwarzen Meer" und „Deutsche Landwirtschaft im Südosten". Der Südostberichterstatter der „Berliner Börsenzeitung", Georg Streiter, behandelt die geopolitische Bedeutung der Donaumündung, und Sepp Komanschek die Aufgaben der Deutschen Volksgruppe als Mittlerin und Vorbild in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Reich und den Balkanstaaten.

Dr. Fritz Roth gibt mit seiner deutschen Siedlungsgeschichte des Gaues Bergland die traditionelle Basis für den Neuaufbau des Gaues Bergland, der sich aus Gebietsteilen des Banats und Siebenbürgens zusammensetzt. Unter Chronik der Zeit zwei aktuelle Themen: „Bulgariens Gebietsverlust seit 1913" von Hermann Otto Bolesch und „Ungarns neueste Schulverordnung" nach dem Wiener Schiedsspruch von Konrad Metzendorf.

Beide Hefte enthalten darüber hinaus wirtschaftliche Nachrichten und eine sehr eingehende Sparte über das gesamte „Deutschtum in Südosten", ferner „Der politische Monat" als außenpolitische Uebersicht und eine Zeitlupe mit aktuellen Glossen.

Die Zeitschrift des Südostens „Volk im Osten" bringt damit erneut die lebendige und spannungsreiche Einheit des Südostraumes zum Bewußtsein, gesehen mit den Augen des verantwortungsbewußten Deutschen, der in diesem Raum die kulturpolitische Sendung des gesamten deutschen Volkes zu vertreten hat.

Die neue Regierung in Bagdad

Beirut, 8. April (A.A. n. OFI)

Aus Bagdad wird gemeldet, daß Raschid Ali El-Kalaymi eine Regierung gebildet hat, die ausschließlich aus Militärs besteht, darunter Generalstabschef Emin Zeki, General Fehmi Said, Befehlshaber der motorisierten Truppen, General Mahmut Selman, Befehlshaber der Luftwaffe, und Namık Pascha, Leiter der nationalen Verteidigung. Ueberall herrscht Ruhe.

Belgrader Regierung soll bestraft werden

Berlin, 8. April (A.A.)

Von einem Sonderberichterstatter:

Die politischen Kreise bemerken, daß die gegenwärtige Offensive nicht nur gegen die englischen Truppen auf dem Balkan gerichtet, sondern auch dazu bestimmt ist, die Belgrader Regierung zu bestrafen. Jedes europäische Land, das mit England gemeinsame Sache macht, verrät die Sache Europas und wird vom Reich entsprechend behandelt.

Stoss auf Saloniki

Athen, 9. April (A.A.) Amtlicher Bericht:

Starke motorisierte deutsche Streitkräfte führen einen gefährlichen Vormarsch in Richtung auf Saloniki durch. Den Deutschen ist es gelungen, die griechischen Truppen im östlichen Makedonien von dem übrigen Griechenland abzuschneiden. Doiran wurde besetzt.

In der Gegend von Rupel leisteten die Griechen mit einer außerordentlichen Tapferkeit den an Zahl, Ausrüstung und Bewaffnung überlegenen Feindkräften Widerstand. Die Griechen haben den feindlichen Vormarsch während mehrerer Stunden aufgehalten. Die griechischen Bunker in der Gegend von Rupel haben unaufhörlich auf den Feind gefeuert. Die Bunker leisteten trotz heftiger Angriffe der Artillerie und der deutschen Luftwaffe Widerstand.

Die Deutschen haben am Südteil der Front hinter denLinien Fallschirmjäger gelandet. 70 von ihnen wurden gefangengenommen. Auf den Höhen von Nevrokop gehen die blutigen Kämpfe weiter. Einige Bunker, die von den Deutschen besetzt worden waren, wurden von den Griechen zurückerobert. Der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste. An der albanischen Front haben die Griechen eine glückliche Aktion durchgeführt, 400 Gefangene gemacht und eine neue Stellung besetzt.

*

Athen, 9. April (A.A.)

Die Agenturmeldungen besagen, daß die Kämpfe, die sich gegenwärtig an der griechischen Front zwischen den Griechen und Deutschen abspielen, unerhört erbittert sind.

Matsuoka bleibt bis 13. April in Moskau

Moskau, 8. April (A.A.)

Nach Mitteilung des United Press-Vertreters hat Außenminister Matsuoka, der heute abend Moskau verlassen sollte, sich entschlossen, seinen Besuch in Moskau bis zum 13. April zu verlängern.

*

Moskau, 8. April (A.A. n. DNB)

Von japanischer Seite wird zu der Unterredung, die gestern zwischen dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion und Außenkommissar Molotoff sowie dem japanischen Außenminister stattfand, erklärt, daß die Unterredung in einer sehr freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre vor sich ging. Matsuoka hatte mit Molotoff einen sehr nützlichen Gedankenaustausch. Auf Vorschlag Matsuokas werden die Besprechungen fortgesetzt.

„Pakt Moskau—Belgrad berührt nicht die deutsch-russischen Beziehungen"

Moskau, 8. April (A.A.)

Matsuoka gab gestern der Presse folgende Erklärung ab:

„Ich bin bereit, meinen Besuch in Moskau zu verlängern, wenn dies nützlich sein sollte. Ich glaube nicht, daß die Lage im Fernen Osten meine sofortige Rückkehr nach Tokio erfordert."

„Ich bin der Meinung", so sagte Matsuoka weiter, „daß der jugoslawisch-sowjetrussische Nichtangriffspakt die deutsch-russischen Beziehungen nicht berührt."

*

Moskau, 8. April (A.A.)

Der japanische Außenminister Matsuoka nahm gestern die Einladung des Botschafters der USA in Moskau, Steinhardt, zu einem Frühstück an.

HUGO STINNES
REEDEREI-A.G.
GALATA, KEFELİ HÜSEYİN HANI
TELEFON: 43361

DIE BESTEN WEISSWAREN
Bett-Tücher
Bettdecken
Kissen
Handtücher
Tischtücher
Taschentücher
Socken u. Strümpfe
Wischtücher und Küchentücher
bei
ZAHARIADIS
BEYAZ BLANC
ISTIKLAL CADDESI 334-336
TELEFON: 40785
Versand nach dem Inland
Verlangen Sie Preisliste!

Internationale Grosstransporte über Land und über See
NORD LLOYD
HAPAG
Umschlag von Spezial- und Schwergütern nach dem Landesinnern
Verzollungen — Verpackungen — Versicherungen
durch
Hans Walter Feustel
GALATAKAI 45
Briefe: P. K. 1436 — Telefon: Zentrale 44848 — Telegramme: Alster
In Verbindung mit den besten Spezialunternehmungen in allen Häfen der Welt und an allen europäischen Verkehrs-und Grenzplätzen.

Kirchen und Vereine

Deutscher Evangelischer Gottesdienst

Am kommenden Donnerstag, den 10. April, am Gründonnerstag, nachmittags um 17,30 Uhr liturgische Passionsandacht. Im Anschluß daran die Feier der Beichte und des Heiligen Abendmahls.

Am Freitag, den 11. April, am Karfreitag, nachmittag um 17,30 Uhr Gottesdienst. Im Anschluß daran die Feier der Beichte und des Heiligen Abendmahls.

Am Sonntag, den 13. April, dem Ostersonntag, vormittags um 10,30 Uhr, Festgottesdienst mit anschließender Feier der Beichte und des Heiligen Abendmahls.

Die Gemeinde wird zu diesen Gottesdiensten herzlichst eingeladen.

Kirche St. Georg, Galata

Gottesdienstordnung für die Karwoche:

Gründonnerstag um 9 Uhr Hochamt, abends um 18,30 Uhr Predigt und Betstunde.

Am Karfreitag Beginn der Zeremonien um 9 Uhr, um 15 Uhr Kreuzweg und um 18,30 Uhr Fastenpredigt.

Am Karsamstag um 8 Uhr Beginn der Zeremonien, anschließend Hochamt.

Am Ostersonntag um 7,30, 8 Uhr stille heilige Messen, um 9 Uhr feierliches Hochamt und um 10,30 Uhr auch stille heilige Messe, abends um 18,30 Uhr feierlicher Segen.

Deutsche katholische Seelsorge in Istanbul

Karfreitag, den 11. April Abends um 6,30 Uhr in Sankt Georg Fastenpredigt mit Segensandacht. Thema: Der Sieger von Golgatha.

Ostersonntag, den 13. April um 8,30 Uhr in der Herz-Jesu-Kapelle von Sankt Marien-Draperis (Beyoğlu) deutsche Singmesse mit Ansprache.

Wo gibt es den besten
WIENER KAFFEE ?
Erstklassiges Menü 40 Kuruş
(3 Gänge)
Wiener Frühstück 27,5 Kuruş
Hauskuchen usw. nur im
Familien-Café Tuna
(Donau)
Beyoğlu, Asmalı Mescit Nr. 3-5

EINZIGES DEUTSCHES PERSER-TEPPICH-GESCHÄFT
Josef Kraus
Istanbul, Gr. Basar, Sahaflar cad. 79-85
Expertisen gratis. Gekaufte Teppiche werden auf Wunsch innerhalb eines Monats zum vollen Kaufpreis zurückgenommen

Perserteppich-Haus
Große Auswahl — Lieferung nach dem Ausland — Eigenes Zoll-Lager
Kasım Zade İsmail u. İbrahim Hoyi
Istanbul, Mahmut Paşa, Abud Efendi Han 2-3-4 — Tel. 22433-23408